

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

112 (21.9.1850)

Ercheint wö-
chentlich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 fl. 12 kr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist drei Kreuzer.
Beiträge werden
frankirt gerne
angenommen.

Samstag

N^o 112.

den 21. September 1850

Siefiges.

Die städtischen Brunnen und die Brunnen-
leitung betreffend.

Die oft schlechte Beschaffenheit des Wassers
der laufenden Brunnen, so wie die vielfachen Män-
gel unserer Brunnenleitung machten eine baldige
Abhilfe wünschenswerth. Die Erzielung eines
besseren Trinkwassers schien bei der großen Ent-
fernung wasserreicher Quellen am ersten sich durch
artesisches Quellwasser und somit durch Bohren
eines artesischen Brunnens bewirken zu lassen,
und es wurde auch nach geeigneter Rücksprache
mit Technikern im Mai v. J. ein derartiger Ver-
such auf dem rechten Ufer der vereinigten Würm
und Ragold in der Nähe der Leibbrand'schen
Ziegelhütte gemacht.

Nach Jahresfrist wurde bei stetem Bohren in
festem Sandstein eine Tiefe von 165 Fuß erreicht,
auch bekam man Wasser, welches jedoch aller
Mittel ungeachtet nicht höher als 23 Fuß zu Tage
stieg und es mußte daher mit dem Bohren fort-
gefahren werden.

Das Gestein, wie die Wasser blieben sich auch
bei größerer Tiefe gleich und es war bei 196 Fuß
Tiefe das Resultat nicht günstiger zu nennen.
Die erschöpften Mittel gestatteten nunmehr ein
ferneres Arbeiten nicht und es schien doch, ehe ein
Antrag auf Bewilligung weiterer Summen gestellt
werden konnte, eine nochmalige Untersuchung noth-
wendig. Diese ist erfolgt, und wir stehen nicht
an, das betreffende Gutachten im Wesentlichen zur
allgemeinen Kenntniß zu bringen, in der Ueber-
zeugung, daß genaue Prüfung und nähere Erör-
terungen die Sache nur fördern können und zur
Erreichung des Zweckes führen werden.

Gutachten.

Bei der eigenthümlichen Lage Pforzheims sind
vor allem 3 Punkte zu berücksichtigen und es fol-
gen daraus die Fragen:

1) Wünscht die Stadt Pforzheim jedenfalls
Quellwasser zu besitzen? oder würde

2) den Anforderungen der Stadt ein Trink-
wasser schon genügen, welches keinerlei Unreinig-
keiten aufgenommen hat? Das Enzwasser nimmt
nämlich die Unreinigkeiten der oberhalb Pforzheim
gelegenen Neuenbürg und Wildbad auf.

3) Ist das jetzt aus der Enz bezogene Wasser
gut genug, wenn es nur nicht zeitweise so trüb
ist, wie gegenwärtig nach heftigen Regengüssen?

Im ersten Falle, nämlich wenn Quellwa-
ser gewünscht wird, wäre der gegenwärtige
Bohrversuch, der bisher glücklich von Statten ging,
fortzusetzen. Das Gestein ist fest, aber wo man
in dieser Gegend im Sandstein bohrt, wird man
nichts Besseres zu erwarten haben.

Die erbohrte Quelle ist nach einem unvollstän-

digen Versuch mit Einsatz von Röhren bis 9 Fuß
unter Tage gestiegen, jedoch sofort wieder auf das
Niveau von 23 Fuß unter Tag gesunken. Es
wäre daher nöthig, einen wasserdichten Schacht
bis einige Fuß unter die Horizontalmasse des
Bohrloches abzuteufen, um dadurch die leeren
Klüfte zu verstopfen, durch welche die erbohrten
Wasser wieder entweichen könnten.

Darnach und weil die Lage der Gebirgsschich-
ten Wasser vermuthen läßt, wäre wieder 50 bis
100 Fuß tiefer zu bohren; sollte alldann der
Zweck nicht erreicht worden sein, wäre das Bohr-
loch zu verlassen, um an einer andern weiter un-
ten bezeichneten Stelle wieder anzusetzen.

Das Bohrloch an der Ziegelhütte ist an einem
Punkte angelegt, der nicht hoch genug über dem
Spiegel der Enz liegt. Gut wäre es, wenn die
Mündung des Bohrlochs wenigstens 120 Fuß
über dem Enzspiegel, also in gleicher Höhe mit
dem projektierten Bahnhofe oder dem höchsten
Punkte der Stadt läge. Hat eine in dem Loche
erbohrte Quelle eine Steighöhe von 120 Fuß über
dem Wasserspiegel und darüber, so müssen eiserne
Röhren bis zu dieser Höhe aufgesetzt werden,
allein es ist nicht nöthig, daß über dem Bohrloch
ein Thurm gebaut werde, sondern man schleift
die Steigröhrenfahrt am Abhange des Berges in
geneigter Richtung hinan, bis die senkrechte Höhe
120 Fuß über dem Enzspiegel oder darüber
beträgt.

(Fortf. folgt.)

Ueber die Prüfung der Wintherschen Schule.

(Eingefandt.)

Gestern wurde in der Schule des Herrn Leh-
rer Winther dahier die Prüfung abgehalten,
und erlaubt man sich hierüber Folgendes zu be-
merken: Gewiß will man durch solche Prüfungen
den Eltern zeigen, wie weit ihre Kinder im Lernen
der verschiedenen Unterrichtsgegenstände gekommen
sind. Dies hätte wohl am besten dadurch gesche-
hen können, wenn man zuerst die größeren Schüler
vorgenommen haben würde, statt mit den kleineren
6- und 7-jährigen Kindern den Anfang zu
machen. Auf letztere wurde nämlich so viel Zeit
verwendet, daß am Ende bei den größeren Schü-
lern manche Lehrfächer nur ganz oberflächlich be-
handelt werden konnten. Das Rechnen z. B.,
dieser wichtige Unterrichtsgegenstand, worin die
Schüler — was Einsender von seinem eigenen
Kinde genau weiß — sehr weit gebracht werden
wurde so kurz abgefertigt, daß man unmöglich
ein richtiges Urtheil über die Leistungen des Leh-
rers zu fällen vermochte; Geographie und Natura-
geschichte ebenfalls aus Mangel an Zeit kaum
berührt. Auch waren gegen Abend die meisten
Eltern nicht mehr anwesend, und können somit

über den Stand der Schule nur nach den Leistungen der kleineren Schüler urtheilen.

Möge man in Zukunft sowohl im Interesse der Schule, als des Lehrers, auf die Prüfung dieser Anstalt mehr Zeit verwenden, damit sämtliche Klassen mit gleicher Sorgfalt geprüft werden können.

Bei diesem Anlaß möchte man sich ferner die bescheidene Anfrage erlauben, ob es nicht in der Verpflichtung der Großh. Schulvisitatur liege, die Privatschulen gleich den Volksschulen zu prüfen? Die Verweigerung der Prüfungsvoornahme von Seite des hiesigen Herrn Schulvisitators, welche nach § 7 des Schulgesetzes für Privatschulen nicht gehörig begründet zu sein scheint, veranlaßte das Institut die Gefälligkeit des Herrn Ortschulinspektors in Anspruch zu nehmen, für dessen freundliches Entgegenkommen man auf diesem Wege den verbindlichsten Dank ausdrückt.

Ein Mitglied der Schule.

Zeitereignisse.

— Karlsruhe, 18. Sept. Nach dem gestrigen Regierungsblatt ist der Kriegszustand und das Standrecht auf weitere vier Wochen verlängert worden.

— Mannheim, 17. Sept. Nach Nachrichten von beiden benachbarten Gebirgsketten entwickeln sich die Trauben seit Einkehr der längst ersehnten Sonnenwärme auffallend rasch, so daß noch immer auf genügende Zeitigung derselben zu schließen ist.

— Stuttgart, 19. Sept. Der geschickte Büchsenmacher Deuter aus Neutlingen ist gestern von Rendsburg zurück, wohin er zum Zweck einer Lieferung von Gewehren nach eigener neuer Konstruktion für das schleswig-holstein'sche Heer sich begeben hatte, hier durchgekommen. Er wird, wie wir hören, demnächst wieder nach Holstein abgehen. — Dem Vernehmen nach hätte D. Reg. R. Seeger seine erbetene Entlassung erhalten.

— Lübingen, 18. Sept. Nachdem die Geschworenen heute den Fürsten von Waldburg Zeil-Trauburg der Beleidigung der kön. Staatsregierung für schuldig erklärt hatten, wurde derselbe von dem Gerichtshofe zu einer auf der Festung zu erstehenden Kreisgefängnisstrafe von fünf Monaten, zu einer Geldbuße von zweihundert Gulden und zu Bezahlung der Prozeßkosten verurtheilt.

— Frankfurt, 17. Sept. (Schw. M.) Von Berlin erfährt man aus bester Quelle, daß Preußen zu den allerentschiedensten Maßregeln gegen jede Intervention in Kurhessen übergeben wird. Der König soll erklärt haben, daß er „endlich die Geduld verliere.“ — Bom 18. Sept. Wie verlautet, hatte der sogenannte Bundestag an gestrigem Tage in der kurhessischen Angelegenheit eine Sitzung gehalten, in welcher von Hrn. Hassenpflug, als kurhessischem Bundestags-Gesandten, förmliche Anträge um Bundeshilfe gestellt sein sollen. Wir können uns nicht denken, daß man es wagen wird, bei vollkommen erhaltener Ruhe im Kurfürstenthum eine Militärintervention zu beschließen, welche

sowohl in Baiern als in Hannover sehr große Mißstimmung erregen würde. — Der Kurfürst wird sich in Philippsruhe niederlassen; die Minister Haynau und Baumbach in Hanau. Hr. Hassenpflug wird als kurhessischer Minister und kurhessischer Bundestags-Gesandter abwechselnd in Philippsruhe und Frankfurt sich aufhalten.

— Kassel, 16. Sept. Der gestrige Jahrestag der Verfassung ist durch eine kirchliche Feier begangen worden. Unter dem Geläute der Glocken begaben sich der Magistrat, die Bürgergarden und Schutzwachen in die St. Martinikirche, und der Konsistorialrath Kraushaar predigte über den Text aus Joel, Kap. 2, Vers 21: „Fürchte dich nicht, du liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost, denn der Herr kann auch große Dinge thun.“ Der Redner schloß seinen warmen und beziehungsreichen Vortrag mit den Worten: „Kas set uns vertrauen auf den Herren, der unser Recht schirmt mit starker Hand und der bis hierhin uns geleitet und Wohlgefallen gehabt hat an uns. Wenn aber der Herr für uns ist, wer wird wider uns sein?“ — Die Fr. D. V. A. Z. schreibt: Die Ruhe, die Besonnenheit, die mitten in der Wirrnis dieser Lage hier waltet, ist musterhaft, und seit der Abreise des Kurfürsten und der Minister noch nicht einen Augenblick gestört worden. Die Verfassung ist uns geblieben als Landesregentin, an der wir in unverbrüchlicher Treue festhalten.

— Bockenheim, 16. Sept. Zufolge eingetroffener Befehle aus Berlin rückt morgen früh das in der Provinz Hanau districirte k. preussische Gardereiserve-Infanteriebataillon von dort ab und bezieht Kantonnierungsquartiere in den benachbarten nassauischen Ortschaften, namentlich Höchst und Bad Soden, wo bereits Anstalten zu ihrer Aufnahme getroffen sind. Dagegen wird hier, wie man heute hört, das Oberkommando des kurhessischen Armeekorps nebst 30–40, dem Stabe und den Bureau's angehörenden Personen und mehrere hundert kurhessische Truppen in diesen Tagen erwartet.

— Eternförde, 13. Sept. Unsere Stadt wurde gestern von 7 Uhr bis 9 Uhr Abends bombardirt, es geriethen dabei 5 Häuser in Brand. Ein großes Holzlager, unmittelbar an dem Lagerplatz der Geseion belegen, wurde von dem dänischen Kapitän Falkenberg mit Peckfräzen angezündet, um auf diese Weise die Fregatte abzubrennen; diese konnte sich aber um etwa 50 Schritte zurückziehen und entging so dieser Gefahr. Darauf wurden Bomben auf die Fregatte geworfen, wovon aber keine zündete, wodurch aber einige Leute verwundet sind. Der Plan des Generals Willisen, die Dänen aus ihren Positionen herzulocken, ist erreicht; behauptet sollte das gewonnene Terrain nicht werden, und daher ist auch Eternförde wieder geräumt, welches darauf sofort von den Dänen wieder besetzt worden ist.

— Unter dem 7. dieses Monats hat der außerordentliche Regierungskommissär in dem Herzogthum Schleswig, v. Tillisch, eine Bekanntmachung erlassen, wodurch die Zollgrenze zwischen

Jütland und Schleswig am künftigen 7. Oktober a. c. aufgehoben wird und die Branntweinsabgaben (wie in Dänemark) eingeführt werden.

München, 18. Sept. Bis heute wurde der bayerische Oberstleutnant von der Lannweber aus Schleswig-Holstein zurückberufen, noch ist seine Entlassung aus dem diesseitigen Militärdienste verfügt worden. Letztere Verfügung hat nun nicht länger auf sich warten lassen, sie ist erfolgt. Herr von der Lann gehört also von nun an den Herzogthümern ausschließend an.

Schweiz. Bern, 14. Sept. Von Bern wird ein kolossaler Käse von 650 Pfund an die Industrie-Ausstellung nach London geschickt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

(2)2. Holz-Versteigerung.

Aus Domainenwaldungen hiesigen Forstbezirks werden loosweise versteigert:

Montag, den 23. September 1850, in dem Distrikt Wästerwald, Grofsackerslag und Reuth:

149 Klafter Nadelholz-Scheiterholz.

Dienstag, den 24. September 1850, in dem Distrikt Schulzenberg und Erlesberg:

8 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,

20 Klafter Nadelholz-Scheiterholz,

1 1/2 „ buchenes Prügelholz,

2718 Stück Nadelholzwellen und

1 Loos Schlagraum.

Mittwoch, den 25. September 1850, in dem Distrikt Heiligenwald, Schulzenberg und Erlesberg:

111 Stämme Nadelholz-Bauholz,

217 Stück Nadelholz-Säglöße und

18 „ Nadelholz-Bauholzstangen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tage auf der Straße von Huchenfeld nach Hohenwarth, am zweiten Tage an dem Dreizelgenthore unweit Büchenbronn und am dritten auf der Straße von Büchenbronn nach Salmbach an der Saatschule, jeweils Morgens um 9 Uhr.

Huchenfeld, den 16. September 1850.

Großh. Bezirksforstlei.

v. Davans.

Langenalb.

(2)1. Liegenschafts-Versteigerung.

Da die auf den 14. dieses Monats angeordnete Versteigerung des alt Vogt Jakob Friedrich Dreßler von Langenalb von

9 Morgen 18 1/2 Ruthen Acker,

6 Morgen 28 1/2 Ruthen Wiesen,

3 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen Mähfeld und

2 Viertel 13 Ruthen Garten,

in 63 Parzellen bestehend, und geschätzt zu

3155 fl,

ohne Erfolg geblieben ist, so wird

Freitag, den 4. Oktober 1850,

Morgens 10 Uhr, im Rathhause zu Langenalb eine zweite Versteigerung dieser Liegenschaften vorgenommen, wobei der endgiltige Zuschlag um das

sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzungspreis bleiben würde.

Pforzheim, den 18. September 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

Zwangs-Versteigerung.

Hindernisse wegen findet die auf Mittwoch, den 25. d. Mts., angekündigte Zwangsversteigerung verschiedener Fahrnisse erst Freitag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt, wovon die Kaufslustigen anmit benachrichtigt werden.

Pforzheim, den 20. September 1850.

Bürgermeister-Amt.

[Jahrmarkt.] In verschiedenen Kalendern ist die Zeit der Abhaltung des künftigen Michaelis-Jahrmarktes unrichtig angegeben, daher hiermit bekannt gemacht wird, daß solcher am

Dienstag, den 1. Oktober l. Jg.,

also in der Woche vor dem auf den 7. Oktober fallenden Viehmarkt abgehalten wird.

Pforzheim, den 19. September 1850.

Bürgermeister-Amt.

[Gesuch.] Für die hiesige Stadt soll ein zweiter Polizeiergeant angestellt werden.

Hiezu Lusttragende mögen sich innerhalb 10 Tagen melden.

Pforzheim, den 19. September 1850.

Gemeinde-Rath.

[Wellen.] Bis Montag, den 23. d. M., werden in dem städtischen Hegenisbuschwald

11,075 Stück tannene Wellen

versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr auf'm Seehaus.

Pforzheim, den 19. September 1850.

Gemeinde-Rath.

(2)1. Holz-Versteigerung.

Bis Montag, den 30. d. Mts., werden aus Stadtwaldungen, Distrikt Hegenisbusch, Morgens 10 Uhr, auf diesseitigem Rathhaus versteigert:

37 Stämme Floßholz,

17 Stück eichene Klöße,

493 „ tannene Klöße,

3 „ Kübler-Klöße und

46 Stämme Bauholz

Pforzheim, den 19. September 1850.

Gemeinde-Rath.

Elmendingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Dem Ernst Zahraus, Bürger und Bauer von hier, werden in Folge richterlicher Verfügungen großh. Oberamts Pforzheim vom 11. Juni d. J., Nro. 17,889, und vom 15. Juli d. J., Nro. 21,733, die untenbenannten Liegenschaften

Dienstag, den 15. Oktober d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Besmerken eingeladen werden, daß der endgiltige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht werde, als:

Unter persönlicher Bedingung von 2 Uhr in Pforzheim

1. Häuser und Gebäude.
Eine halbe Behausung, Scheuer, Stallung, Keller und Hofraithe, nebst 25 Ruthen Garten dabei, im Angol gelegen, neben Bernhard Bauschlicher und Michael Säuberlich.

2. Acker.
Zelg Wiberweg.
1 Viertel 10 Ruthen in der Heumadh, neben Adlerwirth Wüst und Philipp Dennig.

3.
Zelg Azzigerain.
21 Ruthen im Oberspiel, neben Tobias Wüst und Jakob Zahraus.

4.
29 Ruthen in der Kohlplatte, neben Jak. Brosrein und Phil. Jak. Schneider.

5. Wiesen.
20 Ruthen im Saubruach, neben dem Weg und Jakob Zahraus.
Ellmendingen, den 14. September 1850.

Bürgermeister: Amt.
Bach.
Rathschreibr. Gieß.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige und Dank.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern Gatten, Vater und Schwiegervater, Ernst Gottlieb Binder, am 17. September, Vormittags 11 Uhr, in seinem 64. Lebensjahr, in ein besseres Leben abzurufen. Dank allen Denen, die ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, so wie auch für das Benefizium aus der löblichen Männersterblasse. Die Hinterbliebenen.



Musik-Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 22. September, wird sich die **Fuldaer Musik** im **Keppel'schen Biergarten** hören lassen. Entré nach Belieben.

Lehrkursus

in der französischen Sprache.

Am 1. Oktober beginnt wieder der französische Lehrkursus, welcher jeden Abend um 5 Uhr stattfinden und bis zum 1. April fortbauern wird.

Diejenigen Knaben, welche bereits einige Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, werde ich hauptsächlich im Sprechen üben; mit den Anfängern werde ich mich mit der richtigen Aussprache beschäftigen, nebst einigen leichten Uebersetzungen aus Hirzel's Sprachlehre.

Ich bitte diejenigen Eltern, die ihre Knaben an diesem Lehrkursus Theil nehmen lassen wollen, mich es gefälligst vorher wissen zu lassen. Honorar für den ganzen Kursus 6 fl. Schiff.

Neuer Wabbenhonig, so wie täglich frischer Zwetschgenkuchen bei

C. F. Dutt.

Dung. Glaser Kurz hat einen Hausen Dung zu verkaufen.

Haus. (2)2. Michael Abrecht ist gesonnen, seine zweiflügelige Behausung in der obern Augasse, neben Johannes Wery und dem Allmendgäble, aus freier Hand zu verkaufen, oder Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern zu lassen.

Buchs. Einige Centner schönen Buchs hat zu verkaufen
Schwindt, sen.

Chaise. (2)2. Es wird eine ganz gut erhaltene moderne ein- und zweispännige Chaise zu verkaufen, oder gegen ein solides Bernerwägele umzutauschen gesucht. Näheres bei
Th. Lenz.

Dung. Einige Wagen Küdung ha zu verkaufen
alt Flößer Ringer.

Presser. Ein geübter Presser findet sogleich dauernde Beschäftigung; wo? sagt der Berleger dieses Blattes.

Verlorenes. Ich habe vom Spital an bis an den Judenkirchhof eine goldene Uhr verloren und bitte den redlichen Finder um gefällige Zurückgabe, indem ich demselben eine entsprechende Belohnung zusichere.
Ludwig Siegle, Steinschleifer.

Gerste. Gestern, Donnerstag, Abends gegen 10 Uhr, ist auf der Duracher Straße ein Sacl mit Gerste gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz meiner Auslagen bei mir in Empfang nehmen kann.
Goldadlerwirth Schmidt.

Gesuch. Es werden zwei möblirte Zimmer für zwei sehr solide Herrn, wo möglich auf einem Boden, zu miethen gesucht. Anträge befördert das Comptoir dieses Blattes.

(Logis.) Schneider Kehler's Wittwe nimmt 4 Mädchen ins Logis, auf Verlangen auch in Kost.

Logis. Bei Anstreicher Müller, im Hause No. 3, ist ein Logis für eine kleine Haushaltung zu vermieten, welche in einem Vierteljahr bezogen werden kann.

Wohnung. Mehger Weeber in der Tränkasse hat eine Wohnung zu vermieten, welche sogleich bezogen werden kann.

Wohnung. Ulmer's Wittwe hat eine Wohnung an eine stille Familie zu vermieten.

Geldanerbieten. 1500 fl. bis 2000 fl. Pflegschaftsgelder habe ich auszuleihen.
August Ungerer.

Gold-Cours.

Frankfurt, den 18. September 1850.

Louis'd'or	fl. 11 6	20 Frankenstücke	9 20/2
Friedrichsd'or	„ 9 48 1/2	Poll. 10 fl. Stücke	9 50
Rand-Dulaten	„ 5 36	Eng. Sovereigns	11 52